

Geschichtswerkstatt Partenstein

Kleine Geschichte der Post in Partenstein

Nachdem am 1. Oktober 1854 die Bahnstrecke Würzburg – Aschaffenburg dem Verkehr übergeben worden war, wurde die mit dem Bahndienst vereinigte Postexpedition Partenstein am 1. Dezember 1854 eröffnet. Der Zustellbezirk dieser Postexpedition waren Partenstein und Frammersbach.

Am 1. November 1849 waren in Bayern Briefmarken eingeführt worden. Zur Entwertung der Briefmarken erhielt die Expedition den Mühlenrad-Stempel 580. Weiterhin wurden die Briefe mit einem Ortsstempel, der Urform der heutigen Poststempel, versehen.

Ortsstempel waren schon vor 1800, also lange vor der Briefmarkenzeit eingeführt worden. Die ab dem 1.8. 1850 eingeführten etwas unförmigen Mühlradstempel dienten der Entwertung der Briefmarken.

Der erste Post- und Bahnexpeditor, Karl Popp, stammte aus Hof. Dieser wurde bereits am 1. April 1855 durch Josef Mössl aus Bamberg abgelöst.

Die Mühlradstempel waren ab dem 1. 8. 1850 in alphabetischer Reihenfolge zugeteilt worden (1. Verteilung). Durch weitere Eröffnungen von Postexpeditionen ging diese Ordnung verloren.

Im Jahr 1856 wollte man durch eine Neuverteilung die alphabetische Ordnung wiederherstellen. Deshalb wurden alle Postexpeditionen aufgefordert am 20. November 1856 die Mühlradstempel abzuliefern. Der Partensteiner Stempel mit der Nr. 580 wurde eingeschickt. Zurück kam der Mühlradstempel mit der Nr. 383 (2. Verteilung).



Sammlung G. Weisensel

Der am 1. Januar 1857 eingesetzte Post- und Bahnexpeditor Georg Düncher aus Bamberg wird am 19. Januar 1857 durch Friedr. von Lips aus Laufach abgelöst.

Am 30. Oktober 1857 wird die Expedition ermächtigt, Staats- und Privatdepeschen zu befördern.

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 1 von 12	A	Thema	Autor	Quellen
Partenstein	04/06 08/06		2	Kleine Postgeschichte	H. Breitenbach	siehe unten



Brief aus dem Jahre 1858 nach Aschaffenburg, mit Mühlradstempel 383 und Halbkreisstempel PARTENSTEIN (Sammlung German Weisensel)

1859 ist Konrad Müller Bahnexpeditor in Partenstein, dieser wurde am 1. Januar 1860 durch den Post- und Bahnexpeditor Oberkondukteur Peter Volz aus Bamberg abgelöst.

Der Zustellbezirk der Partensteiner Postexpedition wurde am 2. November 1860 erweitert und umfasste nun die Orte Partenstein, Frammersbach und Ruppertshütten.

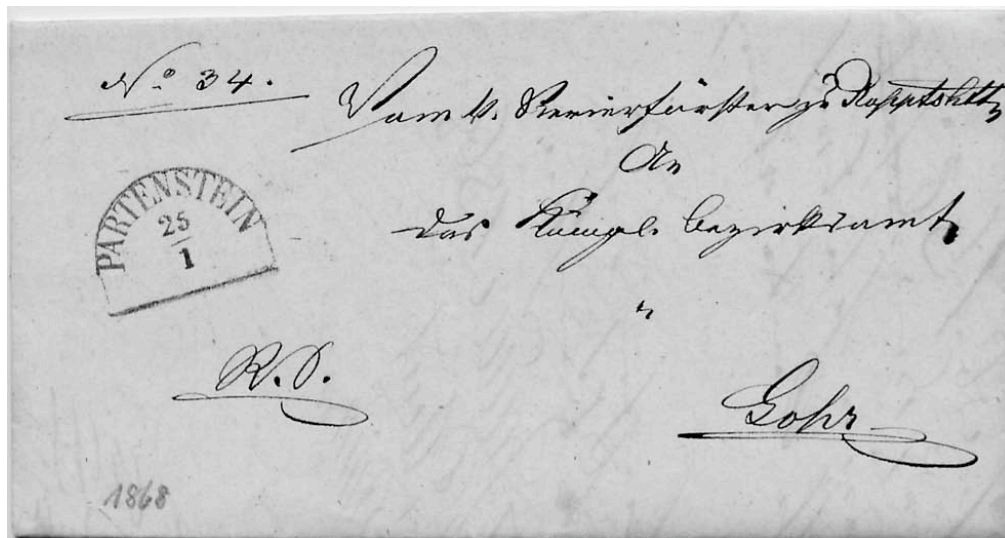
Die Stelle des Post- und Bahnexpeditor wurde am 1. Oktober 1863 an Otto Feulner aus Schweinfurt vergeben, dieser wurde am 1. 10. 1863 durch den Unterleutnant Josef Ziegler abgelöst. Die Stelle übernimmt am 1. Juli 1864 der Leutnant Otto Falko bis zum 1.10. 1866, dann übernimmt der Pens. Leutnant Rudolf Riehl die Post- und Bahnexpedition.

Als im Sommer 1867 eine acht bis zehn Köpfe starke Bande ihr Unwesen im Wald um Ruppertshütten treibt, wird der Antrag gestellt vorerst keine Fahrpostsendungen mehr nach Ruppertshütten mehr zu senden. Der Antrag wird abgelehnt, es soll vielmehr ein Gendarm zur Begleitung requiriert werden.

Am 1. Dezember 1867 wird Andreas Denkl Post- und Bahnexpeditor.

Bis zum März 1869 war der Mühlradstempel zur Markenentwertung vorgeschrieben. Das ständig wachsende Postaufkommen scheint der Grund für eine Rationalisierung gewesen zu sein. Warum musste ein Brief oder eine andere Postsache mit zwei Stempeln versehen werden? Mit einer Verfügung vom 9.3. 1869 wurden die Expeditionen angewiesen, ab sofort nur noch den Ortsstempel zum Entwerten der Briefmarken zu verwenden.

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 2	A	Thema	Autor	Quellen
Partenstein	04/06 08/06	von 12	2	Kleine Postgeschichte	H. Breitenbach	siehe unten



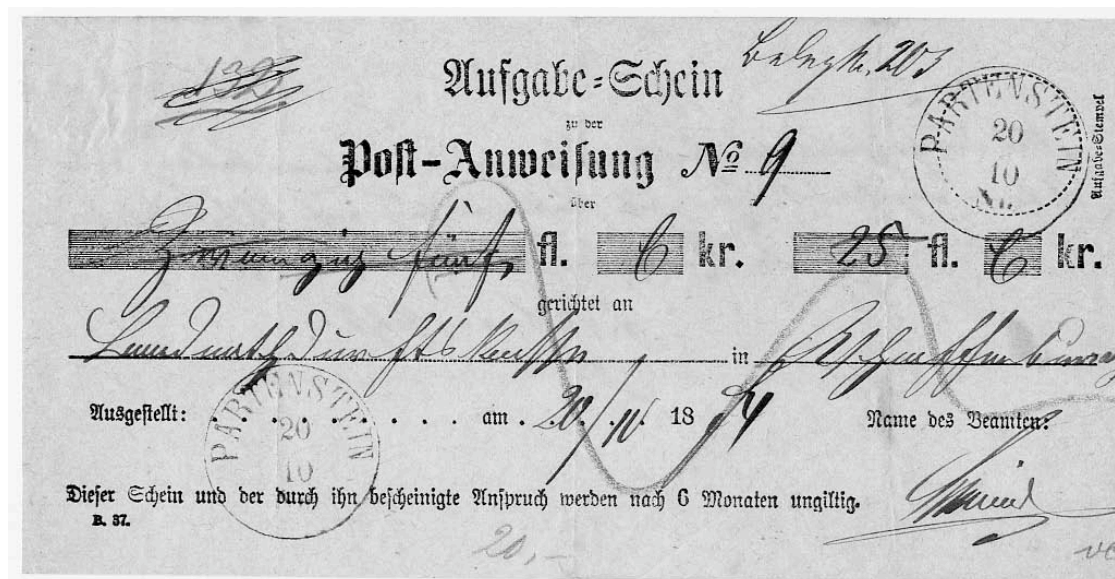
Der Brief des Revierförsters von Ruppertshütten an das Bezirksamt Lohr lief über die Postexpedition Partenstein. Er trägt keine Briefmarke, da es ein amtliches Schreiben war und deshalb kostenlos befördert wurde. (Sammlung German Weisensel)



Am 1. Januar 1869 wurde eine Kariolpost (leichter Briefpostwagen) zwischen Partenstein und Frammersbach eingerichtet und aus der Postablage (vorher Briefablage genannt) Frammersbach wurde eine Post-Expedition.

1871 wird Ruppertshütten von der Post- und Bahnexpedition Partenstein abgetrennt und nach Frammersbach überwiesen.

Frammersbach erhielt am 1. Februar 1873 einen eigenen Postbeiboten, so dass der Partensteiner Postbeibote Frammersbach nicht mehr betreuen muss.



Aufgabeschein einer Post – Anweisung aus dem Jahr 1877 (Sammlung German Weisensel)

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 3 von 12	A	Thema	Autor	Quellen
Partenstein	04/06 08/06		2	Kleine Postgeschichte	H. Breitenbach	siehe unten

1885 heißt der Post- und Bahnexpeditor Angerbauer, dieser wurde 1890 von einem Herrn Lauter abgelöst.

Eine Vermittlungsstation für den Telegrafendienst nach Wiesen wurde am 1. August 1891 in Partenstein eingerichtet.

Im Jahr 1892 wurden 2 Ortszustellungen pro Tag in Partenstein und eine zweimalige Pferdepostverbindung zwischen Partenstein und Frammersbach eingeführt.

Am 1. Februar 1893 wurde Ruppertshütten wieder dem Zustellbezirk von Partenstein, bis zur Errichtung einer eigenen Postagentur am 1. Juni 1901, zugewiesen.

Am 1. November 1899 beschwert sich der Post- und Bahnexpeditor, dass in Krankheitsfällen Ersatz für den Beiboten aus Aschaffenburg geholt werden muss, da die verlässigen männlichen Arbeitskräfte von Partenstein alle in Fabriken beschäftigt sind.

Für den neu eingerichteten Pferdeomnibus nach Wiesen (Fahrstrecke Partenstein, Frammersbach, Wiesen) wurde am 1. Mai 1900 ein Umladedienst in Partenstein eingerichtet. Der Pferdeomnibus fuhr die Strecke bis 1926.

Über viele Jahre wurde dieser Dienst von der Familie Krebs aus Wiesen übernommen. Der elegant gekleidete Postillion auf dem nachfolgenden Foto war der Peter Krebs aus Wiesen, in Partenstein war er als Peter von Wiesen bekannt.¹



Foto: Archiv Elmar Weber, Photograph Eric Borchert Associated Press (AP)

¹ Information von Elmar Weber

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 4 von 12	A	Thema	Autor	Quellen
Partenstein	04/06 08/06		2	Kleine Postgeschichte	H. Breitenbach	siehe unten



Foto: Archiv Elmar Weber

In einem neunseitigen Fahrtvertrag zwischen der Oberpostdirektion Würzburg und dem Landwirt Peter Krebs waren die Einzelheiten über die „regelmäßig täglich einmalige Postomnibusfahrten von Wiesen Ufr. über Frammersbach nach Partenstein Bahnhof und zurück auszuführen und auf diesen Fahrten alle zur Versendung kommenden Postgegenstände sowie Reisend und ihr Gepäck zwischen den an der Postlinie bereits bestehenden oder während der Vertragsdauer neu eingerichteten Postanstalten und Einschreibstellen mit dem ihm zugewiesenen, im Eigentum der Postverwaltung verbleibenden Postomnibus nach Vorschrift zu befördern“.

Im Besitz der Familie Krebs aus Wiesen befindet sich ein weiterer Fahrtvertrag zwischen dem mittlerweile „Landwirt und Posthalter“ genannten Peter Krebs und der K. Oberpostdirektion Würzburg vom 19. Mai 1918. Die Karriolpostfahrten gehen in diesem Vertrag von Wiesen nach Frammersbach und zurück.

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 5 von 12	A	Thema	Autor	Quellen
Partenstein	04/06 08/06		2	Kleine Postgeschichte	H. Breitenbach	siehe unten

Fahrtvertrag

zwischen der K. Oberpostdirektion Wienburg und
dem Landwirt Peter Krebs
in Wiesen Wf.

§ 1.

Der Landwirt Peter Krebs
in Wiesen Wf.

verpflichtet sich, vom 1. September 1915 ab nach den jeweils festgesetzten Beförderungszeiten regelmäßig täglich einmalige Postkommunikation zwischen Wiesen Wf. über Trammersbach nach Partenstein Lufpost zu leisten.

auszuführen und auf diesen Fahrten alle zur Versendung kommenden Postgegenstände sowie Reisende und ihr Gepäck zwischen den an der Postlinie bereits bestehenden oder während der Vertragsdauer neu eingerichteten Postanstalten und Einschreibstellen mit dem ihm zugewiesenen, im Eigentum der Postverwaltung verbleibenden Postkommunikation

nach Vorschrift zu befördern.

§ 2.

Der Posthalter hat die zur Ausführung der Fahrten notwendigen Postkulturen sowie die erforderlichen, diensttauglichen Pferde mit Geschirren auf seinen Kosten zu unterhalten.

Er hat ferner für geeignete Hinterstellung der ihm zum Dienstvollzuge zugewiesenen und der vorübergehend außer Gebrauch gesetzten Postfahrzeuge in gedeckten Räumen sowie für ihre Erhaltung in gutem Zustande zu sorgen.

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 6	A	Thema	Autor	Quellen
Partenstein	04/06 08/06	von 12	2	Kleine Postgeschichte	H. Breitenbach	siehe unten

§ 3.

Die diesem Vertrag angefügten „Besonderen Bestimmungen über das Dienstverhältnis der Posthalter“ sind Bestandteil des Vertrags und daher für den Posthalter..... ebenso rechtsverbindlich wie der Fahrvertrag selbst.

§ 4.

Der Posthalter..... erhält für *seiner* vertragsmäßigen Leistungen eine jährliche Vergütung von 2808 M., m. W. *Zweitausend achthundert*
achtzig Mark

in monatlichen Teilbeträgen von 230 M., zahlbar am Ende jedes Monats durch die Bezirkskasse der K. Oberpostdirektion Würzburg sowie die anfallenden Personen- und Gepäckgebühren. *Die Beförderung der Fuhrerunternehmer sowie die Beförderung der Fuhrerunternehmer sind nur Abkürzung von zwei Jahren untergeordnet.*

Vorstehender Vertrag ist dreifach ausgefertigt und unterschrieben worden.

Würzburg, den 25 November 1915.

Wiesbaden, den 28 November 1915.

K. Oberpostdirektion:



König

Der Fahrtunternehmer.....

R. Krebs

Fahrtvertrag von 1915 Seite 1 und 2 (Archiv Elmar Weber, Besitz R. Krebs, Wiesen)

Der Landgang nach Ruppertshütten entfällt am 31.5. 1901 wegen Errichtung einer Postagentur in Ruppertshütten und einer Pferdepostverbindung nach Langenprozelten.

Eine Neuorganisation am 1. Juli 1901 bringt die Einführung eines Landganges nach dem Weiler Lohrtal, mit der Papierfabrik, diese erhielt bisher noch keine Zustellung. Die Ortszustellungen in Partenstein wurden auf drei erhöht, um 7:10 Uhr, 12:35 Uhr und um 4:10 Uhr. Es gab weiterhin den Umladedienst bei den Postkutschen nach Wiesen und Frammersbach.

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 7 von 12	A	Thema	Autor	Quellen
Partenstein	04/06 08/06		2	Kleine Postgeschichte	H. Breitenbach	siehe unten

Eine öffentliche Telefonstelle im Dienstraum der Eisenbahnbeamten im Bahnhof Partenstein wird am 21.9.1903 eingerichtet. Die Fernsprechteilnehmer von Partenstein waren an das Fernsprechnetzz Frammersbach angeschlossen.

Aus einer Beschreibung des Dorfes aus dem Jahre 1905 wissen wir, dass die königliche Eisenbahn- und Postexpedition unter dem königlichen Herrn Oberexpeditor, dem Herrn Expeditor und drei kgl. Herren Adjunkten im Bahnhof untergebracht ist.

Das Postamt Partenstein bekam seine Vorschüsse bisher von der Postbezirkskasse in Würzburg, ab 21. April 1907 vom Postamt Lohr.

Die Schalterstunden sind ab 20. Januar 1909: Vormittags 8 – 12 Uhr, Nachmittags 2 – 6 Uhr, Sonntag 10 – 12 Uhr.

Die öffentliche Fernsprechstelle im Bahnhof wurde am 5. Mai 1913 aus dem Betriebsbüro herausgenommen und in eine Fernsprechkabine im Schaltervorplatz verlegt.

Im Jahr 1914 hören wir erstmals von einem Bahnexpeditor Jaugstetter und 1919 von einem Bahninspektor Reichert.

Die Sonntagszustellung der Post wurde am 1. Mai 1919 eingestellt.

Die Gemeinde Partenstein errichtete am 24. Oktober 1919 eine gemeindliche öffentliche Telefonstelle in der Wohnung des Bürgermeisters.

Die Reichspostagenturen Kempfenbrunn und Lohrhaupten werden dem Postamt Frammersbach unterstellt. Hierdurch fällt in Partenstein ein großer Paketumschlag an, da in den genannten Dörfern eine große Bürstenbinderheimindustrie vorhanden ist. Man rechnete mit täglich 30 – 50 Paketen mit Schweinsborsten, die in Partenstein verladen werden mussten.

Der Postdienst wurde am 16. Februar 1921 vom Bahndienst wegen Raummangels bei der Bahnstation und Überlastung der Eisenbahnbeamten durch den Bahndienst getrennt. Die Postagentur wird in das Haus Nr. 188 verlegt und dem Kriegsbeschädigten Anton Ruff aus Bad Kissingen übertragen. Die Agentur wird für einige Monate dem Postamt Lohr unterstellt. Die Schalterstunden wurden auf Vormittags 9 -12 Uhr, Nachmittags 3 – 6 Uhr und am Sonntag von 11- 12 Uhr festgelegt.

Der Weiler Lohrtal wurde am 16. 4. 1921 von Partenstein abgetrennt und dem Postamt Lohr zugeteilt.

Eine Neuorganisation des Postdienstes war am 1. Juni 1921. Die Postagentur Partenstein wird, zusammen mit den Reichspostagenturen Kempfenbrunn und Lohrhaupten dem Postamt Frammersbach unterstellt. Am 1. Januar 1924 kommt Partenstein wieder zum Postamt Lohr.

Am 5. Februar 1925 wird die Postagentur von einer Dienstaushilfe im Gasthaus Löwer, (zur Bretzel) weitergeführt, bis am 15. Februar 1925 der Schwerekriegsbeschädigte, ledige Postagent Leo Kreuzer von Bütthard die Agentur für eine Jahresvergü-

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 8	A	Thema	Autor	Quellen
Partenstein	04/06 08/06	von 12	2	Kleine Postgeschichte	H. Breitenbach	siehe unten

tung von 984 Mark übernimmt und die Agentur in das Haus Nr. 156 an der Hauptstraße verlegt.

Der Pferdeomnibus von Partenstein nach Wiesen wurde am 13.12. 1926 eingestellt und von Wiesen über Heinrichsthal nach Heigenbrücken ausgeführt.

Eine Kraftpost (Omnibus) Linie von Partenstein nach Frammersbach wurde am 20. April 1929 errichtet. Es gab täglich fünf Fahrtenpaare.

Die Sonntagszustellung der Post wird am 1. April 1934 wieder eingeführt.

Das Telefonnetz in Partenstein hat acht Fernsprechteilnehmer, die an das Ortsnetz Frammersbach angeschlossen sind.

Der Monatsbezug des Postagenten Kreuzer betrug im Jahr 1935 171,20 M.

Die Poststelle PSt I Partenstein wurde am 1. Oktober 1941 in ein Zweigpostamt M umgewandelt. Der Posthalter Leo Kreuzer wurde zum Zweigpostamtsvorsteher ernannt und in das Angestelltenverhältnis in Gruppe TX übernommen. Das Monatseinkommen wurde auf 227,98 RM erhöht.

Partenstein wird Zweigpostamt L. Der Dienstposten wird mit in die Besoldungsgruppe A 9 übernommen. Der Zweigpostamtsvorsteher Kreuzer wird als Postschaffner in das Beamtenverhältnis, mit der Besoldungsgruppe 10 b übernommen.

Der Postschaffner Kreuzer wird am 1.1. 1944 zum Postbetriebsassistenten befördert.

Am 1.1. 1951 wird Kreuzer zum Postbetriebswart ernannt.

Ein Jahr später wurde eine allgemeine Änderung der Amtsbezeichnungen vorgenommen und aus dem Postbetriebswart Kreuzer wurde der Posthauptschaffner Kreuzer.

Am 2. Oktober 1954 zieht die Post in den Neubau des Geschäftsmannes Hans Wörl.

Die Telefonvermittlungsstelle VSt Hand in Frammersbach wurde am 27.6. 1957 aufgelöst und eine Vermittlungsstelle VStW in Partenstein eröffnet. Das Ortsnetz Frammersbach wird in Partenstein umbenannt.

Am 12. Oktober 1957 übernimmt der Postschaffner Adolf Imhof die Dienstgeschäfte des erkrankten Posthauptschaffners Kreuzer. Kreuzer trat am 18.6. 1958 in den Ruhestand und Adolf Imhof wurde Leiter des Zweigpostamtes.

Ein öffentlicher Münzfernsprecher wurde am 21. Mai 1965 am Rathaus aufgestellt und in Betrieb genommen.

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 9	A	Thema	Autor	Quellen
Partenstein	04/06 08/06	von 12	2	Kleine Postgeschichte	H. Breitenbach	siehe unten



Telefonzelle gegenüber dem Rathaus (1998) Foto: Tanja Breitenbach

Ihm folgten noch zwei weitere Münzfernsprecher, diese beiden wurden vor einigen Jahren, nachdem Siegeszug der Handys wieder demontiert.



Foto: Tanja Breitenbach



Foto: Tanja Breitenbach

Die erste Postleitzahl für Partenstein, auf alten Briefen noch ersichtlich war 13a. 1961 wurden neue Postleitzahlen eingeführt, Partenstein erhielt die 8775. Seit dem 1. Juli 1993 lautet die Partensteiner Postleitzahl 97846.

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 10 von 12	A	Thema	Autor	Quellen
Partenstein	04/06 08/06		2	Kleine Postgeschichte	H. Breitenbach	siehe unten



Der Postbetriebsassistent Karl Henning trat am 31.8. 1981 in den Ruhestand.

Ein Werbestempel, hier von 1991, zeigt im Vordergrund den Brunnengarten, danach das evang. Pfarrhaus und hinten den Kirchturm der kath. Kirche.

(Sammlung German Weisensel)

Adolf Imhof, der seine Laufbahn bei der Post im September 1945 als Postjungbote in Lohr begonnen hatte, wurde nach der Krankheit des Leo Kreußer Leiter des Zweigpostamtes Partenstein. Diese Position behielt er bis zu seiner Pensionierung im Januar 1993.

In den darauf folgenden Jahren wurden die Öffnungszeiten des Zweigpostamtes immer mehr reduziert.

Als die Öffnungszeiten des Postamtes in den Jahren um 2000 immer kürzer wurden, schrieb eine Zeitung vor der Schließung am 30. November 2004 von „kuriosen Öffnungszeiten“.



Das Zweigpostamt Partenstein um 1990 in der Hauptstraße Nr. 49.

Foto: Tanja Breitenbach

Am 1. Dezember 2004 wurde eine „Post-Service-Zentrale“ nur einige Meter weiter, in der Hauptstraße 51, durch die Eheleute Armin und Heike Steidler eröffnet. Nun kön-

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite	A	Thema	Autor	Quellen
Partenstein	04/06 08/06	11 von 12	2	Kleine Postgeschichte	H. Breitenbach	siehe unten

nen weiterhin Postgeschäfte im Schreibwaren und Computer-Service Steidler, zu verbraucherfreundlichen Öffnungszeiten, erledigt werden.

Quellen: Archiv „Ahler Kräm“ Partenstein, Manuskript Verfasser unbekannt
Peter Sem, Bayern, Ortsstempel 1849 – 1875
Briefmarken und Postsachen: Sammlung German Weisensel
Fotos: Tanja Breitenbach und Archiv Elmar Weber
Fahrtvertrag: Archiv Elmar Weber, Besitz R. Krebs, Wiesen

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 12 von 12	A	Thema	Autor	Quellen
Partenstein	04/06 08/06		2	Kleine Postgeschichte	H. Breitenbach	siehe unten